

der kapitalistischen Wirtschaft noch viel mehr ausgenutzt werden können, wenn den Betrieben durch *wenige, aber qualitative Kennziffern mehr Möglichkeiten zur schöpferischen Selbständigkeit gegeben werden*. So wollen wir zum Beispiel, aufbauend auf den Erfahrungen der wissenschaftlichen Industriebetriebe, auch in unserem reinen Industriebetrieb in der Abteilung Forschung und Entwicklung eine solche Kleinserienfertigung aufbauen, die schon beim Entwicklungsstand K 3 den Bau von 10 oder 20 Geräten zuläßt. Damit kann unser Außenhandel verschiedene Märkte erforschen, und wir können andererseits mitbestimmend auf dem Weltmarkt erscheinen.

Auch die Amortisation von Entwicklungskosten muß anders geregelt werden. Wir sind der Meinung, daß die zur Zeit festgelegten Prozentsätze vom Herstellungspreis nicht den ökonomischen Gesetzen entsprechen und immer wieder zu vermeidbaren finanziellen Verlusten führen. Man sollte den Betrieben die Möglichkeit geben, entsprechend ihren Einschätzungen der zu verkaufenden Stückzahlen die entstandenen Entwicklungskosten umzulegen.

Wenn auch die Aufgaben 1963 für unseren Betrieb wesentlich größer, als voriges Jahr sind, so sind wir jedoch fest davon überzeugt, daß durch die gute Einstellung zur Arbeit, durch den aktiven Geist, der in unserem Betrieb herrscht, und durch den Optimismus, mit dem wir die Aufgaben anpacken, diese neuen Ziele erreicht werden.

Ich kann den Delegierten mitteilen, daß wir uns zu Ehren des VI. Parteitages, außer den vielen Verpflichtungen, die wir bereits realisiert haben, das Ziel gestellt haben, bereits am 15. Januar die tägliche Stückzahl an Fernsehgeräten zu fertigen, die erst am 1. Februar 1963 geplant war. Das bedeutet, daß bis 30. Januar 1963 wiederum 2000 Familien früher in den Besitz eines Fernsehgerätes kommen.

Abschließend möchte ich noch ein kleines Beispiel der guten Zusammenarbeit mit unseren Instituten geben, und zwar mit dem Institut für Hochfrequenztechnik an der Technischen Universität Dresden, um daran zu zeigen, wie durch kollektive Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Praktikern sehr kurze Termine erreicht werden können.

Am 15. Dezember 1962 wurde uns die Aufgabe gestellt, ein Verfahren zur Unterdrückung der Zeilenstruktur des Fernsehbildes für ein zeilenfreies Fernsehen zu entwickeln, das durch Patente geschützt werden kann. Mit wirklicher Begeisterung arbeiteten Wissenschaftler des Instituts von Genossen Prof. Dr. Frühauf sowie die Kollegen unserer Abtei-